

„Bei der Energiewende müssen alle mitgenommen werden“

CDU-Landesvorsitzender zu Gast bei Bohmter Handwerksbetrieben

Der Landesvorsitzende der CDU in Niedersachsen, Sebastian Lechner MdL, der Landtagsabgeordnete Thomas Uhlen und CDU-Bürgermeisterkandidat Markus Kleinkauertz besuchten Handwerksbetriebe in der Gemeinde Bohmte, um sich zu erkundigen, was die Pläne der Bunderegierung zum Thema Energiewende für das Handwerk und die Privathaushalte bedeuten. „Die Energiewende liegt den Bürgerinnen und Bürgern aktuell spürbar auf der Seele. Auch die Handwerker sind in Sorge, wie sie die Beschlüsse in der Kürze der Zeit bewerkstelligen sollen“, so Bürgermeisterkandidat Markus Kleinkauertz. „Es ist mir daher sehr wichtig, mit den Handwerkern vor Ort ins Gespräch zu kommen und zu erfahren, was sie sich von Politik erhoffen.“

Heizungsbaumeister Heiko Jenkel ist selbstständig und bildet in seinem Unternehmen in Bohmte auch aus. Gerade seine Branche wird direkt mit dem geplanten Verbot von Gas- und Ölheizungen zum 01.01.2024 konfrontiert: „Zuerst waren wir von der Coronakrise betroffen und haben unser Möglichstes versucht, die Vorschriften umzusetzen. Dann kamen die Lieferengpässe - auch resultierend aus der Katastrophe im Ahrtal, da dort die neuen Anlagen zunächst am dringendsten gebraucht wurden. Die Kunden bekamen große Angst, dass sie im Winter keine Heizung mehr hatten. Nachdem sich die Lage dann wieder langsam beruhigte, begann der Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Nachfrage nach Gasthermen sank rapide. Dafür stieg die Nachfrage nach Wärmepumpen. Doch passen viele Wärmepumpen leider nicht in Altbestandsgebäude, da hier eine dicke Dämmung sowie eine Fußbodenheizung notwendig sind. Und ohne eine PV-Anlage auf dem Dach kann eine Wärmepumpe mittlerweile nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden.“

Sebastian Lechner kann die Sorgen der Kunden und des Heizungsbauers nachvollziehen: „Bestimmte Technologien werden einfach verboten, ohne den Hauseigentümern passgenaue Lösungsmöglichkeiten für das eigene Heim anzubieten und auch die Förderung regenerativer Energien fiel schlagartig weg. Das sorgt für viel Unruhe und Ängste in der Bevölkerung.“

Das sieht Jenkel auch so. „Ich würde mir von der Politik wünschen, dass erst Entscheidungen getroffen werden, wenn die Gesetzesentwürfe ausgereift sind. Vieles wird aktuell auf dem Rücken des Handwerks ausgetragen. Wir brauchen keine Galoppolitik. Es müssen alle mitgenommen werden. Erst dann gelingt uns eine erfolgreiche Energiewende.“

Auch Zimmermeister Martin Stolte aus Bohmte beschäftigt sich in seinem Betrieb intensiv mit dem Thema energetische Gebäudesanierung. Der in vierter Generation geführte Familienbetrieb gehört zu den alteingesessenen Handwerksbetrieben in der Gemeinde Bohmte. „Wir bieten neben Fachwerkbau und -restauration auch Holzbau und Holzrahmenbauweise an. Der Baustoff Holz ist dabei ein hervorragender CO₂-Speicher und bietet nachhaltige Weiternutzungsmöglichkeiten. Aber die rasant steigende Preisentwicklung hat auch unserem Betrieb Sorge bereitet.“ Aufgrund der Auftragslage spezialisiert sich der Betrieb vor allem auf die Altbausanierung. „Diese ist politisch gewollt und es gibt dafür aktuell einen großen Markt. Dreiviertel der Sanierungsanfragen kommen dabei aus dem Altkreis Wittlage. Dafür ist der Neubaumarkt stark eingebrochen, weil sich viele Menschen ein Eigenheim durch die stark gestiegenen Kosten und die weggefallene Förderung nicht mehr leisten können“, erklärt Martin Stolte. An die Politik hat auch er direkte Wünsche: „Wir wünschen uns wieder mehr Berufsorientierung in der Bildungspolitik. Es muss eine Sensibilisierung für die Ausbildungsberufe erfolgen, damit das Handwerk in Zukunft auch noch eine Chance hat.“ Mit einer kleinen praktischen Einführung überbrachte Stolte außerdem die Bitte, dass mit den Steuergeldern maßvoll umgegangen werden sollte, um

wieder zu einer schwarzen Null zu gelangen, egal ob auf Bundes-, Landes- oder kommunalen Ebene. „Wir sind gerne bereit, Steuern zu zahlen, machen das aber lieber, wenn wir sehen, dass sinnvoll mit unseren Geldern umgegangen wird.“

Markus Kleinkauertz bedankte sich für die praktischen Einsichten und versprach, notwendige Investitionen zu tätigen, aber auch maßvoll mit den Bohmter Haushaltsmitteln umgehen zu wollen. „Auch wir sind dafür, dass die Energiewende vorangebracht wird. Doch diese erreicht man eher durch passgenaue und sinnvolle Fördermöglichkeiten anstatt schneller Verbote.“